

Win-win-Strategie für Unternehmen und Studierende

Viele Mittelständler kooperieren erfolgreich mit Hochschulen. Von dieser Zusammenarbeit profitieren beide Seiten: Die Lehranstalten und ihre Studentenschaften erhalten Einblick in innovative Fertigung und technologische Praxis, die Firmen reichern ihre eigene Expertise an und kommen in Kontakt mit künftigen Fachkräften.

Die Viessmann Group gehört mit einem Umsatz von 2,37 Milliarden Euro und 12.100 Mitarbeitern – davon 7.100 in Deutschland – zu den international führenden Herstellern von Heiz-, Industrie- und Kühlsystemen. Als Familienunternehmen, das Mitglied im Bundeswirtschaftssenat des BVMW ist, anlässlich seines 100-jährigen Firmenjubiläums im April 2017 an seinem Stammsitz im hessischen Allendorf (Weser) ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum einweihte,

sagte Chairman Martin Viessmann:

„Das Technikum ist zukünftig unsere Keimzelle für Innovationen für die Energiewende und im Bereich der Digitalisierung.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel, Ehrengast bei der Eröffnung der 50-Millionen-Investition, war beeindruckt: „Sie unterstreichen damit, welchen hohen Stellenwert Sie Forschung und Entwicklung in Ihrem Unternehmen einräumen.“

Und der hessische Wirtschafts- und Energieminister Tarek Al-Wazir lobte vor allem das Engagement „als Kooperationspartner zahlreicher Hochschulen“.

Mitwirkung an der Erstellung von Curricula

Ein wichtiger Partner ist die Technische Hochschule Mittelhessen (THM). Mit der THM und der Edertalschule in Frankenberg bietet Viessmann in dem Projekt „Young Engineer Academy“ Oberstufenschülern Einblick in den Ingenieursberuf mit den Schwerpunkten Robotik und Informatik. „Viessmann entsendet jährlich rund 20 Studierende an die THM, die an sechs dualen

Bachelor-Studiengängen teilnehmen“, sagt Georg Glade, Ausbildungsleiter der Viessmann Werke GmbH & Co KG und zuständig für Kooperationen mit Hochschulen und Instituten. „Dabei konnten wir an der Erstellung einzelner Curricula mitwirken.“ Außerdem ermöglichte Viessmann pro Jahr etwa vier bis sechs Mitarbeitern berufsbegleitende Masterstudiengänge an der THM.

„Wir bieten Praktikumsplätze und Bachelor- oder Masterarbeitsplätze für Studierende der THM und für Studierende von ausländischen Kooperationsuniversitäten der THM an“, führt Glade weiter aus. „Unsere Bachelor-Studenten erhalten die Möglichkeit, Auslandssemester an internationalen Partneruniversitäten der THM zu belegen.“ Eine weitere wichtige Partnerschaft besteht seit 2010 mit der University of Wisconsin in Oshkosh, USA. Jährlich würden so 20 ausgewählte Viessmann-Mitarbeiter für jeweils vier Wochen an einem Leadership-Development-Programm in Oshkosh teilnehmen. Ebenfalls jedes Jahr finde am Stammsitz in Allendorf das Viessmann-Sustainability-Seminar statt, an dem 20 amerikanische und zehn der dualen Viessmann-Studenten teilnehmen würden.

Auch mit verschiedenen anderen Hochschulen gibt es Kooperationen oder gemeinsame Projekte. So hätten acht Studierende der FH Darmstadt im Rahmen eines Beratungsprojektes ein Weiterbildungskonzept für Viessmann zum Thema „Fit für die Industrie 4.0“ entwickelt. Zudem stehen immer wieder Exkursionen von Studierenden auf dem Programm, und jedes Jahr schreiben 20 bis 25 Studierende von verschiedenen Unis ihre Abschlussarbeiten bei Viessmann. „Bei der Unterstützung von Forschung und Lehre





findet ein Wissenstransfer in beide Richtungen statt, der allen Beteiligten nutzt“, sagt Georg Glade. Dabei entstünden auch wichtige Kontakte zu potenziellen Mitarbeitern.

Selbst kleine Betriebe wie die Würzburger Umwelt- und Qualitätsmanagement (WUQM) Consulting GmbH kooperieren mit Hochschulen. Die Firma, ebenfalls Mitglied im BVMW, berät seit über 20 Jahren Unternehmen und Organisationen beim Aufbau, der Umsetzung und der Überprüfung von Umwelt-, Energie- und Qualitätsmanagementsystemen. „Unser Team aus hochqualifizierten Beratern begleitet vor allem Mittelständler und öffentliche Organisationen bei der Einführung von prozessorientierten Managementsystemen nach internationalen ISO- und anderen Standards und bereitet sie in der Regel auf die externe Zertifizierung durch unabhängige Auditoren vor“, sagt Stefan Müssig, der die WUQM Consulting gemeinsam mit Michael Zöller führt. Das Kernteam besteht aus den beiden Chefs und drei weiteren Angestellten – verstärkt wird es von mehreren freien Mitarbeitern.

Vom Energie-Pilotprojekt zur Kooperation mit acht Hochschulen

„Qualitäts-, Umwelt- und zunehmend auch Arbeitsschutzmanagement stellen heute eine Art Marktzugangsberechtigung dar“, so WUQM-Geschäftsführer Müssig, „im Bereich Energiemanagement ist ein ISO 50001- oder EMAS-Zertifikat oder ein Energieaudit nach DIN EN 16247 inzwischen sogar Voraussetzung für die weitere Energie- und Stromsteuerprivilegierung energieintensiver Unternehmen.“ Auch viele Hochschulen sind daran interessiert, Ressourcen

und Energie einzusparen – daraus ergeben sich häufig Kooperationen. So begann für die WUQM 2008/2009 mit einem EMAS-Pilotprojekt an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) eine fruchtbare und erfolgreiche Zusammenarbeit mit bis heute insgesamt acht Hochschulen bei der Implementierung von Umweltmanagementsystemen.

„Mit einem ausgegründeten Start-up-Unternehmen der EMAS-zertifizierten Hochschule für Technik in Stuttgart arbeiten wir derzeit an der Verbreitung digitalisierter Lösungen und Tools für die Umweltmanagementberatung“, sagt Stefan Müssig. „Und aus dem Umfeld von Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Instituten bekommen wir seit Jahren immer wieder Praktikanten oder Studenten, die Bachelor- oder Masterarbeiten bei uns absolvieren möchten.“ Diese qualifizierten Nachwuchskräfte seien potenzielle Bewerber, und einige wurden dann auch tatsächlich Mitarbeiter der WUQM. ■



- BVMW-Mitglieder haben erfolgreiche Kooperationen mit Hochschulen etabliert
- Vom wechselseitigen Wissenstransfer profitieren Unternehmen und Studenten
- Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels sind die Kooperationen ein wichtiges Instrument

**Almut Friederike
Kaspar**
Journalistin

mittelstand@bvmw.de